

Alkohol wird noch nicht aus den Zügen verbannt



Der Alkoholgenuss in Zügen entwickelt sich häufig zum Problem. Trotzdem: Die Prignitzer Eisenbahn will vorläufig auf ein Verbot verzichten. Foto: (AP)

Lüdinghausen - Die Fahrgäste der Prignitzer Eisenbahn dürfen auch in Zukunft auf der Fahrt zum nächsten Heimspiel der Borussia oder bei der Fahrt vom Arbeitsplatz nach Hause ein Bierchen genießen. Das Bahn-Unternehmen, das die heimische Westmünsterland-Bahn betreibt, sieht derzeit keine Veranlassung, die „Notbremse“ zu ziehen und ein Alkoholverbot auszusprechen, wie es bei der norddeutschen Eisenbahngesellschaft „Metronom“ der Fall ist. In den Zügen dieses

Unternehmens soll ab dem 15. November ein absolutes Alkoholverbot ausgesprochen werden (die WN berichteten).

„Wir sehen für ein solches Verbot keine Veranlassung“, erläuterte Unternehmenssprecherin Longina Becken die Sicht der Geschäftsleitung der Prignitzer Eisenbahn. Zu einem Problem sei Alkohol in den Nahverkehrszügen in erster Linie im Zusammenhang mit den Sonderfahrten zu den Bundesliga-Spielen geworden. Das Resultat waren Vandalismus und die Demolierung der Züge. Dieses Problem hielt sich bisher bei der Prignitzer Eisenbahn in Grenzen. Becken führt diese Situation in erster Linie auf die Anwesenheit des Sicherheitspersonals zurück. Dadurch hätten Eskalationen verhindert werden können. Ein weiterer Grund, warum es in den Zügen der Prignitzer Eisenbahn „gesittet“ zugeht, ist nach Einschätzung von Longina Becken die Video-Überwachung in den Zügen. Genauere Erkenntnisse oder Vergleiche gebe es allerdings nicht, da das Unternehmen „immer schon die Überwachungsanlagen eingesetzt hat“.



Ganz abgehakt ist für die Prignitzer Eisenbahn das Alkohol-Verbot allerdings noch nicht. Für den Fall, dass es zu einer Grundsatzentscheidung kommen sollte, würde man sich dem natürlich anschließen. Denn nicht nur „kleine“ Unternehmen wie Metronom denken über das Alkoholverbot nach. Auch die Bahn AG prüft mit einzelnen Verkehrsverbänden die Einführung des Alkoholverbots, für das sich mittlerweile auch die Polizeigewerkschaft stark macht.

In erster Linie ist der Alkoholkonsum ein Thema in den Nachtbussen, bestätigte auch Markus Kleymann, Pressesprecher des Verkehrsunternehmens RVM, auf Anfrage der Westfälischen Nachrichten. Auf den Hinfahrten am frühen Abend trage der Alkohol noch zur entspannten Situation bei, auf der Rückfahrt von Münster in Richtung Lüdinghausen sei die Situation jedoch häufig schwieriger. „Wenn die Flaschen durch den Bus fliegen, dann hört der Spaß auf.“ Trotzdem denkt RVM nicht an die Einführung eines Verbots. „Wir können es weder durchsetzen noch kontrollieren“, sieht Kleymann die Situation realistisch.

VON WERNER STORKSBERGER, LÜDINGHAUSEN